

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 7 (1917)  
**Heft:** 28  
  
**Rubrik:** Allgemeine Rundschau = Échos

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

frau des Maharadscha", das in erster Woche im „Orient" spielte. Gunar Tollnäss als Maharadscha spielt hier mit eigenartigem Feuer seine Rolle, in welcher er wirklich bezaubernd wirkt. Der Film, dessen Wirkung hauptsächlich durch seine unübertreffliche Schönheit begründet wird, weist eine ganze Reihe Szenen von märchenhafter Pracht auf. Hier sind in erster Linie diejenigen zu nennen, die sich im Harem abspielen, wo der Glanz eines indischen Fürstenhofes zu seiner vollen Entfaltung kommt. Diese Pracht, verbunden mit einer spannenden Handlung, macht den Film zu einem der Besten der Gegenwart.

Die Lichtbühne an der Badenerstrasse brachte diese Woche zwei grosse und schöne Filme. „Küsse, die töten" betitelt sich eine Tragödie von Robert Reinert, dem Autor des Homunculus. Reinert hat sich auch hier wieder über die Wirklichkeit emporgeschwungen, doch kommt der Eindruck des Märchenhaften absolut nicht auf. Dafür bürgt auch das gewaltig packende Spiel der Hauptdarstellerin, Maria Carmi. Eine Frau, die sich von ihrem Manne hintergangen sieht, erwirkt durch Gebet, dass ihre

Küsse töten. Auf diese Weise tötet sie wider ihren Willen ihren Gatten und auch ihre zwei Kinder. Tief bedrückt von dem Gefühle des auf ihr lastenden Fluches, will sie sich vor einem geliebten Manne ins Kloster zurückziehen, doch wunderbarerweise wird der Bann von ihr gelöst, und sie kann an der Seite des Geliebten einem neuen Glücke entgegengehen.

„Der Ring des Schicksals" ist ein Kriminalroman. Hans Mierendorff, der Darsteller des bekannten Detektivs Harry Higgs, spielt hier einmal die Rolle des heruntergekommenen Verbrechers, dem ein reicher Fund vorübergehend Glück bringt, um ihn nachher umso tiefer ins Elend zu stürzen. Die weibliche Hauptrolle wird von Ellen Richter vortrefflich wiedergegeben. Als Einlage läuft die Detektivkomödie „Der Flitterwochenkontrollleur". Hugo Flink als Detektiv. Max hat die Aufgabe, die Flitterwochen eines jungen Paares auf ihre Echtheit hin zu prüfen, woraus sich dann eine Menge der tollsten Szenen ergeben. Man sieht, an Stoff fehlt es also nicht, um seine Schaulust zu befriedigen. Filmo.

## Allgemeine Rundschau :: Echos.

**Winterthur.** Wir lesen im „Kinomatograph" folgende Notiz aus Winterthur:

„Das bisherige Kino Radium führt von nun ab die Firma Thalia-Theater, Inhaber ist F. Stecké, der auch Direktor des Thalia-Theater-Varietés in Mülhausen im Elsass ist." —

Es ist eigenartig, dass wir genötigt sind, schweizerische Neuheiten aus fremländischen Zeitungen zu entnehmen.

Unsere Redaktion trifft hier kein Verschulden, denn wir reisen nicht im Lande herum und sammeln die Neuigkeiten, was übrigens keine Redaktion tut. Aber man sollte von seiten der Verbandsmitglieder mehr Interesse erwarten. Wir sind fest davon überzeugt, unsere Mitglieder könnten ihrem Verbandsblatt weit mehr Nachrichten zukommen lassen, als es geschieht und wir fordern sie an dieser Stelle daher alle auf, arbeitet bitte an Eurem Verbandsblatt und damit an der Hebung der kinomatographischen Branche kräftig mit.

**Herr Wilhelm Graf,** einer der bekanntesten und ältesten Branchefachleute, kann auf eine zwanzigjährige Tätigkeit im Dienste der Kinematographie zurückblicken. In einer anderen Branche gross geworden, trat er, nachdem er ausgedehnte Vortragsreisen mit Lichtbildern gehalten hatte, in die Dienste der Ernemann-Aktiengesellschaft, Dresden. Später sehen wir ihn bei der „Union" in Frankfurt a. M., dann bei der „Dekage" und jetzt ist er einer der leitenden Persönlichkeiten der neugegründeten „Bioscop-Film-Verleih, G. m. b. H.", Berlin. der 1. Juli ist nicht nur ein Ehrentag für Herrn Graf,

sondern ein Ehrentag für die gesamte Branche, die dem stets liebenswürdigen und allzeit arbeitsfreudigen Herrn ihre Anerkennung entgegenbringt. Als das beste Zeichen für diese Anerkennung gilt wohl die Tatsache, dass man Herrn Wilhelm Graf zum ersten Vorsitzenden des „Zentral-Verbandes der Filmverleiher Deutschlands, E. V., wählte. Möge er, das wünschen wir herzlich, noch recht, recht viele Jahre der Branche erhalten bleiben und sich steter Gesundheit erfreuen.

**An die Lichtspieltheaterbesitzer in der Schweiz.** Der erste schweizerische Kinotag soll der gesamten Kinematographie zu einem Ehrentage gereichen. Er soll aller Welt zeigen, dass die Lichtspieltheater nicht allein den Erwerbsinteressen dienen, sondern dass sie sich auch in den Dienst der vaterländischen Gemeinnützigkeit stellen, also ebenfalls ideale Zwecke verfolgen. Theaterbesitzer! Schmückt Eure Theatersäle an diesem Tage nach Möglichkeit mit Schweizer Fähnchen und Girlanden usw. Manch einer wird sicherlich auch mit diesem oder jenem Gärtner in Verbindung stehen, der ihm für diesen wohlthätigen Anlass gewiss gerne umsonst oder um billiges Leihgeld einige Palmen- oder Lorbeerbäumchen zur Verfügung stellt. So kann man auch ohne grosse Unkosten den Eingängen ein festliches, einladendes Gepräge verleihen.

Helft also mit an diesem wirklich idealen Werke, und das Publikum wird Eure Arbeit und das von Euch gebrachte Opfer durch einen zahlreichen Besuch gewiss dankend anerkennen.

Unsere Soldaten aber, die im Dienste für unser Va-

terland erkrankt sind, haben es reichlich verdient, dass man sich ihrer immer wieder erinnert, und zu ihrer Not etwas beisteuert.

Der 30. Juli 1917 also soll ein Ehrentag werden für die Kinematographie in der ganzen Schweiz, ein Ehrentag für die Besitzer der Lichtspiele, ein Gedenktag aber auch im Dienste der nationalen Liebestätigkeit und Hilfe.

**Maria Carmi**, der Star der deutschen Bioscop.-Gesellschaft, hat sich mit Fürst Mirciavelli vermählt. Wir haben die letzten Films dieser Künstlerin durch den Verleih der Firma Max Stoehr, Kunstfilms in Zürich kennen gelernt.

**Die Geschäftsabschlüsse grosser Film-Gesellschaften.** Wie wir vernehmen, soll die Weltfirma **Pathe frères in Paris** eine Dividende von 10 Franken auf jede Aktie zahlen. Der Reingewinn für das verflossene Jahr betrug  $6\frac{1}{2}$  Millionen Franken.

**Die berühmte nordische Films Co. in Kopenhagen** wird, wie wir hören, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Prozent auf das Aktienkapital ausrichten. (Im Vorjahre sind 10 Prozent verteilt worden.)

**Die Gaumont-Gesellschaft in Paris** hatte im Jahre 1916 einen Reingewinn von 1,478,000 Franken (gegen 1,216,000 Franken in Jahre 1915) erzielt und wird voraussichtlich einer Dividende von Fr. 10.— auszahlen (letztes Jahr wurden Fr. 6.— bezahlt).

**Max Stoehr Kunstfilms A.-G., Zürich.** Diese Firma hat, wie bekannt, in ihrem Verleih die Henny Portenserie 1916—1917 und nun auch die Serie 1917—1918 abgeschlossen; zu dieser pikanten Acquisition können wir diese rührige Firma nur beglückwünschen.

Soeben gibt uns dieses Haus noch eine weitere Annonce auf, woraus ersichtlich, dass es auch die neuen Treumann-Larsen-Serie 1917/18 abgeschlossen hat.

**L. Burstein, Zürich-St. Gallen.** Ein neuer, und in seiner Art ebenso eigenartig wie prächtige Film ist „Madame Tallien“ mit der berühmten italienischen Grösse, der Borelli. Es ist dies ein Prachtwerk höchster Vollendung, auf das wir im Detail noch zurückkommen werden.

**Administration.** Die Beschreibung des Filmwerkes „Der Postillion vom Mont-Cenis“ erscheint wegen Platzmangel erst in nächster Nummer.

## DIE PROGRAMME DER ZÜRCHER THEATER

11.—17. Juli 1917.

### Zentral-Theater:

„Hoffmanns Erzählungen“, 4 Akte. „Torfait-Dur“, Komische Parodie zum amerikanischen Sensations-Drama Torfaiture mit Prince in der Hauptrolle, 2 Akte.

### Eden-Lichtspiele:

„Frauen, die sich opfern“, Kriminalschauspiel in 4 Akten mit Ellen Richter. „Die Ideen des guten Mannes“, Lustspiel. „Zweierlei Seelen“, soziales amerikanisches Drama aus dem Gebiete der Nahrungsmittelfälschung und des Wuchers.

### Lichtbühne Badenerstrasse:

„Komtesse Hella“ mit Hella Moja. Regie: Alwin Neuss. „Der Jockey des Todes“. Sensations-schlager in 6 Akten.

### Olympia-Kino:

„Das Mysterium des Burgkellers“, Detektiv-drama, 3 Akte. „Seelenadel“, Drama in 3 Akten. „Moritzens Lächeln“, Lustspiel mit Prince.

### Orient-Cinema:

„Der nächtliche Besucher“, Gesellschafts- und Abenteuerdrama, 3 Akte. „Haben Sie nichts zu ver-zollen?“, Lustspiel in 4 Akten. Eine moderne Streichholzfabrik.

### Roland-Lichtspiele:

„Wie ich Detektiv wurde“, Detektivroman in 4 Akten mit Joe Deeb. „Der Hemdenmatzbaron“, Posse in 4 Akten. „Alle Schuld rächt sich auf Erden“, Drama in 3 Akten.

### Speck's Palast-Theater:

„Das goldene Lachen“, Lustspiel. „Glaubensketten“, Schauspiel aus dem indischen Ghetto in 4 Akten von Erna Meinert.

Annoncen für die nächste grosse  
**Spezial-Nummer zu Ehren des schweiz. Kinotages**  
 erbitten wir postwendend.

Die Administration.